

**Zeitschrift:** Die Berner Woche  
**Band:** 33 (1943)  
**Heft:** 19

**Artikel:** Besuch bei einer Arbeitskompagnie  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-639960>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Mit geschulterten Werkzeugen verlässt eine Abteilung den prächtig gelegenen Arbeitsplatz, um sich zur verdienten Mittagsverpflegung zu begeben

# Besuch bei einer Arbeitskompanie

Ehemals gingen die Arbeitslosen stem-  
peln und bezogen Arbeitslosenunterstüt-  
zung. Heute werden sie auf Veranlassung  
der Arbeitsämter zu «Arbeiten im Inter-  
esse der Landesverteidigung» aufgeboten  
und einer der zahlreichen Arbeitskom-  
pagnien zugeteilt. Unsere Arbeitskom-  
pagnie wurde am 6. Januar neu aufgestellt  
in einer Zeit grösserer Arbeitslosigkeit. Sie  
besteht grösstenteils aus Bauarbeitern,  
aber auch aus Handwerkern, Malern,  
Schreibern, Schmiedern. In Bern rückten  
sie ein, die Hilfsdienstpflichtigen (HD) in

Uniform und die rote Armbinde mit dem  
weissen Kreuz am Arm, die Dienstfrei-  
willigen (Dfr) in ihren Zivilkleidern mit  
der Armbinde des Arbeitsdienstes. Ge-  
meinsam reisten sie ins Berner Oberland  
und bezogen Kantonnements in Militär-  
baracken. Dann fassten sie alte, ausgetra-  
gene Uniformen als Arbeitskleider und  
mancherlei Werkzeuge. Mit Schaufeln,  
Pickeln und Schubkarren rückten sie zur  
Arbeit aus, bei empfindlicher Kälte und  
Schnee. Nach einigen Wochen kam der  
Befehl zur Dislokation. Werkzeuge, Korps-

material und Privatgepäck wurden auf  
Autos und Pferdagespann verladen und  
die Truppe marschierte an ihren neuen  
Standort. Jetzt befindet sie sich irgendwo  
am schönen Thunersee.  
Die Arbeitskompanie ist als Truppe  
organisiert. Sie untersteht einem aktiven  
Oberleutnant, dem als Stab ein Feldweibel,  
ein Fourier, Bureauordonanzen und ein  
Küchenchef beigegeben sind. Der Dienst  
wird streng militärisch betrieben, was keine  
Selbstverständlichkeit und auch nicht ein-  
fach ist, handelt es sich doch bei den Kom-

pagnieangehörigen zum grössten Teil um  
militärisch nicht ausgebildete Leute, denen  
beim Einrücken oft die einfachsten und für  
Soldaten selbstverständlichsten Begriffe  
von Ordnung und Disziplin vollständig feh-  
len. Gleichwohl wird mit unermüdlicher  
Aufklärung und Anleitung, aber auch mit  
Strenge, wenn es erforderlich ist, die bunt  
zusammengewürfelte Mannschaft von unge-  
ordneten Zivilisten verhältnismässig bald  
zu einer Truppe geformt, die sich sehen  
lassen darf.

In den Sälen von drei Gasthöfen hat die  
Mannschaft Unterkunft bezogen. Die Kan-  
tonnements sind denkbar einfach eingerich-  
tet, wie dies bei unseren Truppen üblich ist.  
Unsere wackeren Arbeitssoldaten schlafen,  
ohne zu murren, mit einer Wolldecke im  
Stroh. Der Dienstbetrieb ist durch einen  
Tagesbefehl wie beim Militär genau gere-  
gelt. Nach dem Hauptverlesen um 6 Uhr  
abends haben die Leute Ausgang im Orts-  
rayon bis 9.30 Uhr.

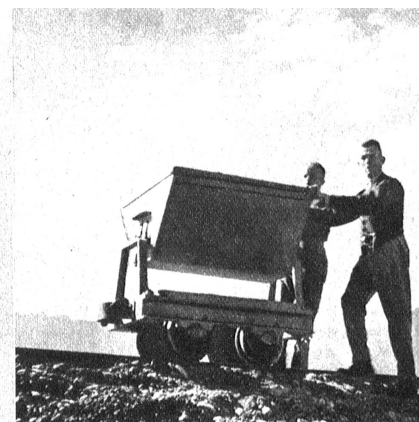
Nach dem Antreten am Morgen mar-  
schiert die Mannschaft gruppenweise und  
geordnet in Zweierkolonne unter dem Be-  
fehl des Bauführers auf die Arbeitsplätze,  
wo jeder entsprechend seiner Fähigkeit  
verwendet wird. Zurück bleiben die Kü-  
chenmannschaft, Holzspalter und die Kan-  
tonnementsordonanzen, welche dafür sor-  
gen, dass in den Kantonnements tadellose  
Ordnung herrscht. Denn diese ist genau wie  
beim Militär, und mancher lernt noch in  
seinen alten Tagen, was Sauberkeit und  
Ordnung heisst.

Die Verpflegung ist einfach, aber gut  
und reichlich. Dafür sorgt schon der Um-  
stand, dass der Komp.-Kommandant streng  
darauf achtet, dass er mit seinem Stab  
genau das Gleiche erhält wie die Truppe.

Als Sold erhalten die Angehörigen der  
Arbeitskompanie täglich zwei Franken,  
dazu erhalten die in Zivilkleidern Ein-  
gerückten noch eine tägliche Kleiderent-  
schädigung von 50 Rappen.

In der Freizeit stehen der Mannschaft  
Zeitungen und Zeitschriften, sowie eine  
schöne Soldatenbibliothek zur Verfügung.  
Jede Woche findet eine Kinovorführung  
statt oder ein Vortrag. Gelegentlich wird  
auch ein Kompagnieabend veranstaltet.  
Über Wochenende sind die Leute frei und  
können ihre Angehörigen besuchen. Aus-  
serdem erhalten sie jeden Monat einen  
verlängerten Urlaub mit Gratisfahrt an  
ihren Wohnort.

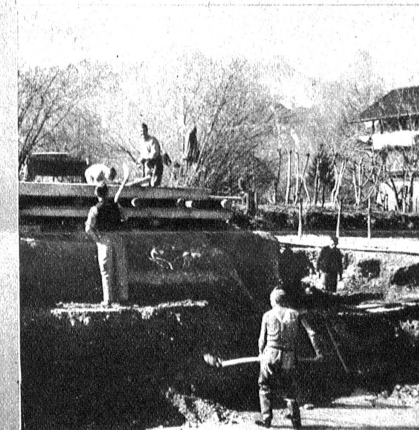
Zensur Nr. VI 12356 VI—12375 VI.



Von kräftigen Fäusten geschoben fährt ein Rollwagen von morgens bis abends ständig hin und her. Es wird für die Heimat geschafft, deren stolze Berge sich in greifbarer Nähe erheben



Von morgens bis abends schaffen die arbeitsgewohnten Männer Erde, Sand und Stein hinauf zu den Rollwagen, die dann von kräftigen Fäusten über den frisch aufgeschütteten Damm geschoben werden



Die Mannschaft dieser Arbeitskompanie setzt sich grösstenteils aus unverschuldet saisonbedingten Arbeitslosen des Baugewerbes zusammen; von jungen bis zum reifen Familienvater sind alle vertreten



Der Kompaniekommandant, gefolgt vom Bauführer, bei seinem täglichen Besuch der Arbeitsplätze



Unter Führung des Feldweibels und des Bau-  
führers marschiert ein Detachement mit  
Pickeln und Schaufeln vom Arbeitsplatz.  
In der Frühlingssonne und angesichts der  
schneebedeckten Berge lässt sich sehr gut  
arbeiten



Eine Arbeitskompanie ist kein Ferienlager. Jeder, ob alt oder jung,  
wird seinen Fähigkeiten entsprechend verwendet und verdient seinen  
Sold bei strengem Arbeiten im nationalen Interesse. Hohe Gummi-



Mit Schubkarren und Rollwagen wird Aushubmaterial zum Auf-  
schütten eines Damms herangeführt



Mit Gummistiefeln im knietiefen Wasser zu schaufeln, ist kein Papper-  
stiel. Dazu braucht es handfeste, zähe Männer, an denen es in der  
Arbeitskompanie nicht fehlt